

# Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger und Zeitung.

Telegr.-Abt.: Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen 1.26.

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf. Sozialpreis 10 Pf. Restame 25 A. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortshaupten: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 1.

Donnerstag, den 2. Januar 1908.

60. Jahrgang.

## Ortskrankenkasse Pulsnitz.

Da die Funktion der Vertreter für die Generalversammlung mit Ende des vorigen Jahres erloschen ist, so werden für die Wahl der zukünftigen Vertreter

Sonnabend, den 11. Januar 1908, punkt 1/2 9 Uhr

## Wahl-Versammlungen

für die Herren Arbeitgeber im Billardzimmer, für die Herren Arbeitnehmer im Gesellschaftszimmer des Gasthofes zum Herrnhaus anberaumt. Zu wählen sind von den Arbeitgebern 63 Vertreter und von den Kassenmitgliedern 125 Vertreter. Stimmberechtigt sind alle Arbeitgeber, welche für Kassenmitglieder Beiträge aus eigenen Mitteln zahlen und alle Kassenmitglieder, welche großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind. Dieselben werden hierdurch zur Wahl eingeladen und um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten. Pulsnitz, am 2. Januar 1908.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.

Reinhold Gude, Vorsitzender.

## Die Sparkasse in Ohorn

ist im Januar jeden Sonntag von 3—4 Uhr geöffnet. Einlagen, welche am 1. 2. oder 3. im Monat eingezahlt sind, werden noch für den laufenden Monat voll verzinst. Der Sparkassenausblick.

### Das Wichtigste vom Tage.

Das Pulsnitzer Wochenblatt beginnt mit heute den 60. Jahrgang.  
König Friedrich August hat dem Minister der Justiz, Dr. von Otto, den Hausorden der Krone verliehen.  
Der Prozeß Moltke-Harden ist wegen Krankheit Hardens auf morgen Vormittag 11 Uhr vertagt.  
Angesichts des vom Kriegsgericht der 37. Division gesammelten Beweismaterials legte Her unter dem Verdacht der Erschießung des Majors von Schönbeck in Allenstein verhaftete Hauptmann v. Göben vorgestern ein umfassendes Geständnis ab.  
Die Neujahrsfeier an den Höfen zu Dresden und Berlin wurde gestern in der üblichen Weise begangen.  
Am Neujahrstage früh verstarb in Leipzig General der Infanterie z. D. v. Raab.  
Die Sylvesternacht ist in Dresden ziemlich ruhig verlaufen.  
Ein Telegramm aus San Antonio (Texas) sagt, daß dort durch eine Explosion dreißig Bergleute vererschüttet wurden. Man befürchtet, daß alle tot sind.

### Die parlamentarische Lage im Reichstag

Die ganze Lage im deutschen Reichstage drängt die Blockparteien dazu, in einer möglichst praktischen Weise die Regierungsvorlagen zu erledigen und man hat zu diesem Zwecke vorläufig in Aussicht genommen, die Etatsdebatten zu verteilten und die Zahl der Redner zu diesen Debatten auf je einen Redner für jede Partei zu beschränken. Man wird zugeben müssen, daß dieser Plan nicht ungerecht ist und auch durchaus keine Einschränkung der verfassungsmäßigen Rechte des deutschen Volkes enthält. Trotzdem schreibt die sozialdemokratische Presse der Mehrheit der Blockparteien die Verfolgung verschiedener reaktionärer Pläne zu. Man sieht aus diesen Beschuldigungen wieder einmal, mit welchen Mitteln die Sozialdemokratie arbeitet, wenn sie sich in ihrer grenzenlosen Oppositionslust eingeschränkt sieht. Bekanntlich haben sich aber alle Parteien während der früheren Sessionen des Reichstages schon schwer über die systematische Opposition und Obstruktion der sozialdemokratischen Partei deshalb geärgert, weil die Sozialdemokraten damit die parlamentarische Arbeit im Reichstage lahm legen wollten. Soweit können es die Reichstagsabgeordneten in ihrer Mehrheit aber doch nicht kommen lassen, daß die Sozialdemokratie die Erledigung notwendiger Gesetzvorlagen durch parlamentarische Quertreibereien verhindert, und die jetzt zu Tage tretenden Anschuldigungen der Blockparteien durch die Sozialdemokratie sind weiter nichts als der Alerger darüber, daß

die Mehrheit des Reichstages es nicht mehr dulden will, daß die sozialdemokratischen Abgeordneten ihre wüste Opposition ins Angemessene ausdehnen. Die sozialdemokratischen Dauerredner wären im Stande, vierzehn Tage lang ganz allein zu den Etatsdebatten im Reichstage zu sprechen! Was soll wohl mit solchen Dauerreden für eine praktische Erledigung der Gesetzvorlagen im Reichstage gewonnen werden! Es würde doch nur eine Verschleppung der wirklichen Beratungen und notwendigen Beschlüsse eintreten; und das will eben die Reichstagsmehrheit nicht gestatten, und man darf annehmen, daß nicht nur die Blockparteien, sondern auch die Zentrumsparthei diese Meinung teilen. Uebrigens gibt es unter den Sozialdemokraten auch ganz verständige Politiker. So hat der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Heine erst jüngst in den Sozialistischen Monatsheften ausgeführt, daß eine Zerlegung der Generaldebatten im Reichstage bei den großen Etats für das Heereswesen, die Flotte, das Kolonialamt, den Justizetat und den Etat des Reichsamtes des Inneren in sachlichen Gruppen durch Verabredung der Parteien nicht aufgegeben werden dürfe. Dies werde aber nur dann möglich sein, wenn jede Partei von vorn herein gleich die ihr wichtig erscheinenden Stoffe zur Etatsberatung nenne und sich bei der Debatte auf diese beschränke. Der Abgeordnete Heine meint auch in entgegenkommender Weise, daß die Sozialdemokratie einer Verteilung der Etatsberatung an die einzelnen Fraktionen nur deshalb widersprochen habe, weil sie dadurch eine Beschränkung der öffentlichen Kritik befürchtet habe. Käme aber die Reichstagsmehrheit der Reichstagsminderheit in dieser Frage loyal entgegen, so liege in der Beschränkung und der Verteilung der Debatte etwas durchaus Gesundes. Man sieht daraus, daß die sozialdemokratische Partei neben ihren Heißspornen und Scharfmachern auch sehr ruhige Beurteiler der parlamentarischen Dinge besitzt, und es fragt sich nur, ob diese ruhige Beurteilung Heines in der Frage der praktischen Behandlung der parlamentarischen Geschäfte in seiner Partei obliegen wird. Die Mehrheit des Reichstages wird sich natürlich von der Haltung der Sozialdemokratie nicht abhalten lassen, dasjenige zu tun, was sie für gut und notwendig hält.

### Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Ein neues Jahr hat seinen Anfang genommen. Klar und froh schauen wir in die Zukunft. Eintracht und Frieden verbindet uns mit anderen mächtigen Völkern. Ungetrübt leuchtet unser politischer Himmel. Und Handel und Wandel schaut hoffnungsfroh in die Zukunft. Viel hat heimischer Fleiß und nationale Ertkraft erobert, aber noch winkten neue Ziele, noch sind uns reiche Absatzquellen verschlossen. Groß ist die Erde und verheißungsvoll der unermüdeten, rastlosen Strebsamkeit. „Wer rastet, rottet.“ Dieses Wort gilt in eben so hohem Grade für das Leben ganzer Völker, wie es für das des Einzelnen unbedingte Geltung hat. — Neujahr! Wohl den meisten bedeutet das neue Jahr ein neues Kampfsjahr. Neu wappnen heißt es sich gegen den tausendfachen Feind des Lebens. Neu Atem schöpfen, neue

Kraft nehmen, um all den Anforderungen gewachsen zu sein, die die zwölf neuen Monde bringen werden, um alle die Lasten zu tragen, die die 52 neuen Wochen auf unsere Schultern und Rücken wälzen werden. Da heißt es stark sein und nicht ermüden. Denn wer Lasten trägt, trägt auch Verantwortung, Verantwortung gegen sich und die, die ihm die nächsten und liebsten sind. Wer da Schwäche und Mattigkeit zeigt, bleibt am Wege liegen. Der Zug des Lebens aber geht weiter — neben ihm und über ihn. Neujahr! . . . Die Pforte des Jahres hat sich aufgetan. In ein unbekanntes Land schreitet unser Fuß hinein, in eine unbekanntes Welt schaut unser fragender Blick. Möge jeder unserer Abonnenten das finden, was er sucht, möge jeder reich werden an Glück und Freude, und möge Leid und Kummer von ihm genommen werden im neuen Jahre! Und möge im neuen Jahre einer zum andern stehen als Freund und Bruder, milde, gütig und hilfsbereit. Dann wird auch das neue Jahr aller Welt ein Jahr des Heils und Segens werden. Allen unseren verehrten Abonnenten, Inserenten und Geschäftsfreunden ein reichgesegnetes Jahr!

— Das neue Jahr 1908, in das wir nun eingetreten sind, ist ein Schaltjahr, mit anderen Worten, in diesem Jahre können wieder einmal alle diejenigen, die an einem 29. Februar geboren sind, ihren Geburtstag wirklich am 29. Februar feiern. Das Jahr 1908 ist seit der Zeitrechnung der Septuaginta das 7642., seit der griechischen Kirche das 7415., seit der jüdischen Zeitrechnung das 5668., seit Christi Tode das 1875., seit der Gründung des römischen Kaiserthums deutscher Nation das 1108., seit Erfindung der Buchdruckerkunst das 468., seit Luthers Reformation das 391., seit der Gründung des neuen deutschen Reiches das 37. und seit dem Regierungsantritt Kaiser Wilhelm II. das 20. Jahr.

— Das Jahr 1908 bringt uns Ostern recht spät. In diesem Jahre fällt Ostern erst auf den 19. April. Noch später wird es in den nächsten 25 Jahren nur noch fallen in den Jahren 1913, 1916, 1919, 1924 und 1930. Infolge des späten Datum fällt auch der Fastentag erst auf den 3. März. Die tolle Faschingslanne hat also in diesem Jahre genügend Zeit sich auszuleben. Himmelfahrt fällt auf den 28. Mai und Pfingsten auf den 7. Juni.

— Der Januar hat seinen Anfang genommen. Der Januar ist die Zeit der frosthaften Erde. In diesem Sinne nannten ihn auch unsere Vorfahren Hartung. Andere, mehr bekannte Namen für den ersten Monat sind Eismonat und Jänner. Diese auf Kälte hindeutenden Benennungen verdient der Januar auch mit vollem Rechte. Er ist der entschieden kälteste Monat des ganzen Jahres. Sein meteorologisches Renommee ist denn auch kein allzu günstiges. Die Durchschnittstemperatur für die größeren Städte unserer Breiten schaut folgendermaßen aus: Kopenhagen minus 0,1 Grad, Hamburg plus 0,1, Berlin minus 0,5, München minus 2,6, Karlsruhe plus 0,8, Stuttgart plus 0,8, Prag minus 1,4, Wien minus 1,7, Brüssel plus 2,1 und Basel plus 0,1 Grad. In allge-



meinen kann man sagen, daß sich die mittlere Temperatur des Januar um den Gefrierpunkt herum bewegt. Nach dem hundertjährigen Kalender soll der diesjährige Januar mit Ausnahme weniger Tage fast bis zum Schlusse recht kalt sein.

— Eisbahn! Die Gewässer haben sich wieder einen starken Panzer angelegt; über Nacht war es möglich geworden, sie zu betreten. Diese Tatsache läßt die begierige Jugend dem Eise zustreben, um dessen Festigkeit höchstselbst zu erproben. Hei, wie glitzern und klirren die Schlittschuhe an der Hand unserer frischen Jungen und Mädchen, Jünglinge und Backfische. Sind sie nicht der leibhaftige Frühling im Winter? Heiter leuchten die Augen; auf den Wädden liegen Rosen, und sogar das Stumpfnäschen fängt an zu strahlen und zu blühen. Unterm Pelzbarret mit den fürwichtig drunter vorquellenden Sittröschchen und unter der Schültermütze blitzen die ersten Leuchten, scheuen Liebesblicke auf, denn auf der Eisbahn finden sich die Herzen ebenso leicht wie auf dem Tanzsaal. Freund Amor ist nicht gegen Kälte empfindlich, obwohl er keinen Kleiderfrank nötig hat. — Jedenfalls ist das Schlittschuhlaufen ein überaus anmutiger, gesunder, muskelfördernder Sport, dem alt und jung mit Begeisterung huldigen sollten!

— Die Witterung im Januar soll uns nach dem hundertjährigen Kalender anhaltende Kälte bringen. Erst während der letzten beiden Tage des Monats ist auf einen Umschlag der Temperatur zu rechnen. Der Meteorologe Bruno Bürgel, ein Nachfolger Falbs, stellt dagegen nur für die ersten sechs Tage des Januar trodene Kälte in Aussicht, dann soll es stürmisch und veränderlich werden und Tauwetter eintreten, das Schnee- und Regenfälle im Gefolge hat. Bis zum 20. bleibt nach Ansicht Bürgels das Wetter unbeständig, dann wird es wieder kalt und trocken, ja das letzte Drittel des Monats soll sogar große Kälte bringen. Den 18. Januar bezeichnet der Gelehrte als einen kritischen Termin von untergeordneter Bedeutung, dagegen erblickt er im 3. Januar einen kritischen Tag erster Ordnung, der Erdbeben oder Grubenkatastrophen befürchten läßt.

— Ein verlockendes Inserat. Der Besitzer eines Tanzlokals einer im Osten gelegenen Provinzialhauptstadt, richtet folgende Worte an sein Publikum, die wir unsern Lesern nicht vorenthalten wollen: Heute wie jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag im großen, herrlichen Pracht- und Blumenzaal: Grand-Elite-Kavaller-Reunion. Garantiert schneidigst schärfster pilanter Flirt der Metropole. Rendezvous der internationalen smarten Ladies, Gentlemen und fremden Gents. Vornehmstes, elegantestes Ball-Etablissement des östlichen Kontinents. Herrliche, entzückende, bezaubernde Decoration. Feenhaftes Beleuchtung. Süß-raffiniert berauscheude, ergötzliche, fecke Wiener Ballmusik. Devise: Trall, Humor und sprudelnder Frohsinn. Eintritt 30 Pfg. Anfang 8 1/2 Uhr.

— Der Uebergang vom alten in das neue Jahr ist dem Zeitpunkte nach unter den Völkern der Erde sehr verschieden. Wenn wir in hiesiger Gegend in der Silvesternacht nach mitteleuropäischer Zeit den Augenblick der Mitternacht, den Wendepunkt der beiden Jahre verzeichnen und man sich beim Klange der Glocken sein Glück auf Neujahr zurecht, dann ist es in Warschau bereits 1/2 Uhr, in Moskau und Jerusalem bereits 1/2 Uhr, in Kalkutta und in Bombay um 4 Uhr morgens. In Belgrad ist es, wenn zur Mitternacht bei uns die Zeiger übereinanderstehen, 12 Uhr 27 Min., in Osn-Best 12 Uhr 22 Min., in Wien 12 Uhr 12 Min., in Teheran 2 Uhr 35 Min. früh, in Yokohama 8 Uhr 27 Min. vormittags, in Peking 6 Uhr 54 Min. früh, in Melbourne 8 Uhr 45 Min. vormittags. In Mailand hingegen ist es, wenn wir den Jahresübergang haben, erst 11 Uhr 42 Min. nachts, in Marseille 11 Uhr 27 Min. nachts, in Paris 11 Uhr 15 Min. in London 11 Uhr 6 Min. in Bern und Basel 11 Uhr 36 Min. nachts, in Madrid 10 Uhr 50 Min. abends, in Lissabon 10 Uhr 30 Min. abends, in Washington abends 6 Uhr, in Valparaiso 6 Uhr 20 Min. abends, in San Francisco 3 Uhr nachmittags.

— Keine Einführung des Einzelkellchens. Auf die Eingabe des königlichen Landesmedizinalkollegiums betreffend Einführung des Einzelkellchens bei der Abendmahlsfeier hat das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium geantwortet, daß es zwar die Vermehrung der Abendmahlsfeier angeregt habe, daß es aber, solange bloß die Möglichkeit, nicht auch die Tatsächlichkeit von Gesundheitsgefährdungen durch Benützung des gemeinsamen Abendmahlschelles erwiesen sei, Bedenken tragen müsse, die Einführung des Einzelkellchens allgemein anzunehmen.

— Auch das Salz wird teurer. Die Salinen sind aufgeschlagen und wird der Kaufmann gezwungen sein, ebenfalls den Preis zu erhöhen.

Mährsdorf, 31. Dezember. Am 28. Dezember d. J. verließ Frau Rittergutsbesitzerin Bertha Bettführ im 88. Lebensjahre die Gemeinde Mährsdorf, wo sie 63 Jahre gelebt hat. Die Gemeinde verliert mit ihr eine große Wohltäterin, denn wenn es galt, zu helfen, war sie stets die erste, die Hilfe brachte. Möge es ihr im neuen Heim recht wohl ergehen. Gestern zog nun der neue Rittergutsbesitzer Schäfer ein. Die Gemeinde hatte am Eingange des Ortes drei prächtige Ehrenportale errichtet, um ihren neuen Gutsherrn würdig zu empfangen. Der Gemeinderat hatte am Eingange des Ortes sich eingefunden, wo ihr geschätzter Gemeindevorstand, Herr Christoph, ihn willkommen hieß und in seiner Ansprache darauf hinwies, daß das gute Einvernehmen, was jetzt zwischen Gemeinde und Gutsherrschaft bestanden habe, sich auch auf den neuen Gutsherrn übertragen möge. Er hat dazu um

Gottes Segen und Schutz, und daß ihm Gesundheit und Wohlergehen mit seinem ganzen Hause immerdar beschieden sein möge. Hierauf sprach Herr Schäfer für diesen würdigen Empfang seinen Dank aus und versicherte, daß es ihm angelegen sein werde, das gute Einvernehmen, was jetzt zwischen Gemeinde und Gutsherrschaft bestanden habe, weiter zu pflegen.

Dhörn. Nach vorausgegangener Probezeit hat nunmehr die Versorgung unseres Ortes mit elektrischer Energie durch das Großröhrsdorfer Elektrizitätswerk begonnen. In den letzten Wochen war es bereits einer großen Anzahl von Konsumenten vergönnt, durch den Probetrieb ihre Stühle und Maschinen durch elektrische Kraft anzutreiben. Das Leitungsnetz hat eine gewaltige Ausdehnung angenommen und erstreckt sich auf die entlegendsten Teile des Ortes, doch hat die Zahl der Anschlüsse die Erwartungen derart überstiegen, daß von vornherein auf Rentabilität der Anlage gerechnet werden kann. Es ist bereits mit der Montage des 100. Motors begonnen worden. Wenn man in Betracht zieht, daß die ja 30 hier laufenden Benzinmotoren jährlich für ca. 10 000 Mk. Benzin verbrauchen und daß andererseits die Zahl von 100 angeschlossenen Motoren in Großröhrsdorf-Brettnig erst nach sechsjährigen Bestehen des Großröhrsdorfer Elektrizitätswerkes erreicht würde, so kann man sich ein ungefähres Bild von der enormen Entwicklung der Klein-Industrie in unserem Orte machen.

Dresden, 30. Dezember. Geheimrat Waentig bleibt im Amte. In der letzten Zeit sind in der hiesigen und auswärtigen Presse wiederholt Meldungen über den bevorstehenden Rücktritt des Ministerialdirektors Geheimen Rates Dr. Waentig aufgetaucht. Der angeblende Rücktritt wurde auf eine Verfirmung des Geheimrates infolge der Ernennung des an Jahren jüngeren Chemiker Oberbürgermeister Dr. Beck zum Minister des Kultus und öffentlichen Unterrichts zurückgeführt. Geheimrat Dr. Waentig, ein äußerst tüchtiger und verdienstvoller Beamter, sei bereits bei Ernennung des damaligen Kreishauptmanns von Schlieben zum Kultusminister übergegangen worden und infolgedessen habe er die feste Absicht, falls er nochmals übergangen werde, dem Könige sein Entlassungsgesuch zu unterbreiten. Es wurde auch gemeldet, daß Geheimrat Waentig bereits am 1. Januar 1908 in den Ruhestand treten werde, obgleich er noch bis zum 15. Januar 1908 die Vertretung des neuen Kultusministers Dr. Beck übernommen hat. Die sächsische Zentral-Korrespondenz in Dresden ist nun von Herrn Geheimrat Dr. Waentig autorisiert worden, zu erklären, daß jene Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritt des Geheimrats völlig haltlose Kombinationen sind und nach jeder Richtung hin jeglicher Begründung entbehren. Er wird die Geschäfte des Kultusministers vertretungsweise für den bis dahin beurlaubten Kultusministers Dr. Beck fortführen, um alsdann wieder die Geschäfte des Ministerialdirektors zu übernehmen. Auch die Gesundheit des Geheimrats Dr. Waentig läßt nichts zu wünschen übrig. Wie wir ferner von anderer Seite erfahren, legt der König Friedrich August ganz besonderen Wert darauf, daß Geheimrat Waentig noch recht lange dem Staate erhalten bleibe.

Dresden. Ein Kommando des 13. Jäger-Battalions, das in Dresden garnisoniert, wird sich Ende Januar nach Weising-Altenburg begeben, um an einem Ski-Lehrkurs teilzunehmen, der von dem Dresdner Ski-Klub in der Zeit vom 25. bis 31. Januar veranstaltet wird. Die Leitung dieses Kurses hat der bekannte norwegische Skiläufer L. Hannevold aus Christiania übernommen. An dem Kursus wird auch eine Abteilung des in Freiberg garnisonierenden Jägerbattalions Nr. 12 teilnehmen.

— Der sächsische Landtag wird bekanntlich am 8. Januar nach den beendeten Weihnachtsferien seine Tätigkeit wieder aufnehmen und voraussichtlich noch zweimal — zu Ostern und zu Pfingsten — Feiertagsferien nehmen. In eingeweihten Kreisen rechnet man nämlich bereits mit einer Landtagssession bis in den Monat Juli hinein. So arbeitsreich wie diese, war wohl noch keine der früheren Sessionen, und sowohl die Zweite Kammer in mehr als 40 Sitzungen schon eifrigst genug gearbeitet hat, lassen die noch vorliegenden Aufgaben auf eine ungewöhnlich ausgedehnte Session mit Sicherheit schließen. Vielen Abgeordneten wird die Aussicht, bis zum Sommer in der Residenz verweilen zu müssen, nicht gerade angenehm dünken.

Bauzen. Unter dem Verdachte, einen Mord begangen zu haben, wurde der von Radibor gebürtige, 38 Jahre alte landwirtschaftliche Arbeiter Jakob Krahl verhaftet und in das Amtsgericht Kamenz eingeliefert. Am 11. d. Mts. wurde auf dem Heuboden des Rittergutsbesizers Wehle bei Bocka der daselbst in Diensten stehende Arbeiter August Nitzsche erhängt aufgefunden. Man nahm Selbstmord an. Aber bald verbreitete sich das Gerücht, daß Nitzsche ermordet worden sei. Der Verdacht, den Mord begangen zu haben, richtete sich gegen den obengenannten Krahl, der ein Mitarbeiter des Nitzsche war. Daraufhin erfolgte nun seine Verhaftung. Krahl ist verheiratet und Vater zweier Kinder im Alter von 10 und 12 Jahren. Ob sich der Verdacht bestätigt, wird die Untersuchung ergeben.

Rönnitz. Die städtischen Kollegien vollzogen gestern nachmittag in einer gemeinschaftlichen Sitzung die Wahl des Bürgermeisters an Stelle des in den Ruhestand tretenden langjährigen Bürgermeisters Reiziger. Die Versammlung wählte mit familiärer 19 Stimmen den Bürgermeister Engelmann, der kürzlich in Sebnitz nicht wiedergewählt worden ist. Unter den Wemern zur engeren Wahl befand sich auch Ratsassessor Dreßner aus Leipzig.

## Politische Umschau.

Deutsches Reich. Das Beileidstelegramm unfres Kaisers an die Hinterbliebenen Hinzpeters ist ein Dokument schönster Menschlichkeit, es ist an den Schwiegersohn des Verstorbenen gerichtet und lautet: Ihnen und Ihrer lieben Frau spreche ich zu dem großen Verluste, den Sie mit mir erlitten haben, mein inniges, tiefgefühltes Beileid aus. Was mir der Verstorbene gewesen ist, werde ich für alle Zeiten in dankbarer Erinnerung bewahren; sind doch die Eindrücke, die ich in jungen Jahren von seiner starken und eblen Persönlichkeit empfangen habe, im späteren Leben für mich in mehr als einer Richtung bedeutungsvoll. Mir ist es heute eine wehmütige Freude, daß ich den Heimgegangenen noch vor wenigen Monaten nochmals habe besäßen und dabei in gewohnter Weise manches Kluge und gute Wort habe vernehmen können. Möge sein Andenken gesegnet sein! Beileidstelegramme übe sandten außer dem noch die Kaiserin, Prinz Heinrich von Preußen und die Großherzogin-Witwe Luise von Baden.

— Eulenburg gegen Harden. In dem Strafverfahren, das die Staatsanwaltschaft auf Antrag des Fürsten Eulenburg gegen Maximilian Harden und Justizrat Bernheim wegen ihrer vor dem Schöffengericht gemachten Äußerungen übernommen hat, wird als Rechtsbeistand des Nebenklägers Fürsten Eulenburg Justizrat Bronker tätig sein.

— Der Offiziersmord in Allenstein. Ueber den Verlauf der Untersuchung werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Es ist festgestellt worden, daß v. Goeben in der Nordnacht im Hause des erschossenen Majors v. Schönebeck sich aufgehalten hat, und zwar nicht in der Uniform des Offiziers, sondern in Zivilkleidung. Eine Reihe von Soldaten, die vor dem Untersuchungsrichter vernommen wurden, will Hauptmann v. Goeben, als er in später Abendstunde das Haus des Majors betrat, mit Sicherheit erkannt haben. In Allenstein war das Gerücht verbreitet, daß v. Goeben der Frau des erschossenen Majors noch nach dem Fund der Leiche eine Mitteilung habe zu geben lassen, in der er ihr Verhaltensmaßregeln gegeben haben soll. Gewiesen ist, daß Frau v. Schönebeck mit der Tat selbst nicht in direkter Verbindung steht, weshalb auch von einer Verhaftung Abstand genommen wurde. Ein aburde Gerücht, das im Orte verbreitet ist, geht dahin, daß gar kein Mord vorliege, sondern daß ein Duell zwischen Hauptmann v. Goeben und Major v. Schönebeck stattgefunden habe. Wie der Sektionsbefund an der Leiche des erschossenen Majors ergab, zerschmetterte das Geschloß die Vorderseite des Schädels, durchschloß das Gehirn und schlug sich an der gegenüberliegenden Innenseite des Schädels plat. Die Hautteile am Beginn des Schußkanals sind hart verbrannt, woraus zu schließen ist, daß der totbringende Schuß aus nächster Nähe abgefeuert wurde.

Altenstein, 1. Januar. Der Hauptmann v. Goeben hat zugegeben wiederholt des Nachts im Hause des Majors von Schönebeck verbracht zu haben. Sicherheitshalber habe er für alle Fälle stets einen Revolver bei sich getragen. In der Nordnacht nun habe das versuchte Öffnen der Tür für ein Geräusch verurteilt. Der Major sei erweckt und habe ihn, den Hauptmann überrascht, der dann den Major niedergestreckt habe. Um 6 Uhr wurde bekannt, daß Frau von Schönebeck wegen Anstiftung zur Ermordung ihres Gatten verhaftet und in das Gefängnis eingeliefert worden sei.

Altenstein, 1. Januar. Unmittelbar nach dem Geständnis des Hauptmann von Goeben wurde Frau Major von Schönebeck, die getrennt von ihren Kindern in einem Allensteiner Hotel Aufenthalt genommen hatte, zu einer Vernehmung nach dem Gerichte in Allenstein abgeholt. Der Verhör erstreckte sich auf die Beziehungen der Frau v. Schönebeck zu dem Hauptmann v. Goeben. Die Aussagen der Vernommenen im Verein mit dem Geständnis des Hauptmann v. Goeben ließen keinen Zweifel daran übrig, daß Frau v. Schönebeck sich in ihrer Ehe tiefunglücklich gefühlt hat, und daß sie in dem ritterlichen Hauptmann v. Goeben einen rettenden Freund suchte und fand. Es scheint, daß beide keinen anderen Ausweg wußten, als über die Leiche des Majors von Schönebeck hinwegzugehen. Die Verhaftung der Frau von Schönebeck folgte unter dem bringenden Verdachte der Anstiftung zum Mord. Die Anklage gegen Hauptmann v. Goeben wird demzufolge selbstverständlich ebenfalls auf Mord lauten. Ueber gerade in Bezug auf eheliche Pflichten sehr freien Anschauungen der Frau von Schönebeck, die eine geborene Ländin ist und aus Berlin kommt, kursierten schon seit längerer Zeit die seltsamsten Gerüchte, die nun mit der Verhaftung ihre Bestätigung gefunden haben.

Rußland. Petersburg, 1. Januar. Um 11 Uhr nachts fällt das Gerücht in dem Prozeß gegen die wegen Unterzeichnung des bekannten Wiborger Aufrufs angeklagten Mitglieder ersten Duma das Urteil: 167 frühere Duma-Abgeordnete erhielten drei Monate Gefängnis, sowie Verlust des aktiven und passiven Wahlrechts für immer, drei wurden freigesprochen, darunter Kamischwili, der sich bereits 4 Monate in Untersuchungshaft befunden hatte. Das Publikum vor dem Gerichtsgebäude bereitete den Beurteilten rauschende Ovationen, überschüttete sie mit Blumen, sodaß jeder Beurteilte mit Blumensträußen den Heimweg antrat.

England. London, 1. Januar. In den letzten Nummern der „Empire Review“ berichtet Edward Dicoy über eine Unterredung, die er in den letzten Tagen der Anwesenheit des Kaisers in England mit diesem gehabt hat. Hinsichtlich der Handelsbeziehungen Deutschlands äußerte der Kaiser: „Ich bin entschieden für die offene Tür, kann aber unter den gegenwärtigen industriellen Verhältnissen dieses Prinzip nicht in die Beziehungen zwischen Deutschland und den fremden Mächten einführen.“

Italien. Rom, 1. Januar. Gegen 4 Uhr nachmittags, wo zur Winterzeit die Straßen Roms von Spaziergängern wimmeln, erdröhte plötzlich einfallender Knall, der bis in die fernsten Stadtviertel hörbar war. Gleichzeitig stieg eine Rauchfäule auf, die den Ort der Katastrophe bezeichnete. Im Ru war die Börse, wo eine Explosion stattgefunden hatte, von einer ungeheuren Volksmenge umlagert. Polizei und Feuerwehr drangen in die Säle ein, die gänzlich verwüstet sind. Zum Glück erfolgte die Explosion zu einer Stunde, wo die Börse fast verlassen war und sich nur noch wenige Personen im Innern auf-

hielten. Diese wurden zu Boden geschleudert und verletzt. Die Zahl der Verletzten beträgt zwanzig, zwei wurden schwer verwundet. Durch die Explosion wurde das Glasdach eines Nebenhauses vollständig zertrümmert; die Türen sind herausgerissen, eine Ecke des Saales droht einzustürzen. Die Abrechnungszimmer der Börse sind unverletzt geblieben, sodaß Wertpapiere nicht beschädigt wurden. Der Grund der Explosion ist vorläufig noch unbekannt. Es handelt sich entweder um eine Gasexplosion oder, wie die Tribuna behauptet, um ein Bombenattentat. Zum Glück sind nur die modernen Teile des Gebäudes beschädigt. Die herrliche Fassade des antiken Neptuntempels mit ihren 11 gigantischen Marmorsäulen, hinter denen sich die moderne Börse verbirgt, ist vollständig unverletzt.

**Neueste Meldungen.**

vom Hirsch-Telegraphen-Bureau.

Madrid, 2. Januar. Wie mitgeteilt wird, ist der Besuch, welchen Präsident Fallières in diesem Jahr dem spanischen Königspaar abstatten will, auf den Monat Mai festgesetzt worden. Der Rabinetschef Clemenceau und Kriegsminister Picquart, sowie andere politische Persönlichkeiten, werden den Präsidenten begleiten. Bei der Rückkehr aus Madrid gedenkt Präsident Fallières die französisch-spanische Ausstellung in Saragozza zu besuchen.

London, 2. Januar. Die Bekämpfung der Pest in San Francisco ist durch die Behörden mit großem Erfolg ausgeführt worden. Es wurden 130000 Ratten

eingefangen, von denen 114000 bakteriologischen Untersuchungen unterzogen wurden. 106 Ratten waren pestkrank. Die Ausgaben betragen ca. 200000 Dollars.

Rom, 2. Januar. Durch königliches Dekret wurden die Befugnisse des Generalstabschefs an den Kriegsminister überwiesen. Der Kriegsminister wird damit oberster Leiter der Armee. Gelingt dieser Versuch der Uebertragung des Kriegssportefeuills an einem Zivilisten, so wird beabsichtigt, auch das Marineportefeuille einem solchen zu übertragen.

Rom, 2. Januar. Der französische Botschafter Barries hielt gestern beim Neujahrsempfang der französischen Kolonie eine Ansprache, in welcher er auf die italienisch-französische Annäherung zu sprechen kam. Tatsächlich handelte es sich nicht um eine Annäherung, sondern um eine feste Freundschaft, welche beide Nationen hinsichtlich der gegenseitigen Sympathien als auch der gemeinsamen Handelsinteressen verbindet. Von der Marokkofrage sprechend, wies der Botschafter mit Befriedigung auf die loyale und korrekte Haltung hin, welche die italienische Regierung in dieser Angelegenheit Frankreich gegenüber eingenommen habe.

Warschau, 2. Januar. In Czestadz wurde der Geheimpolizist Pawlik, sowie ein ihn begleitender Soldat auf offener Straße von Revolutionären niedergeschossen, wobei auch eine zufällig vorübergehende Frau schwer verwundet wurde. Die Täter entkamen.

Teheran, 2. Januar. Die Unzufriedenen sind gestern zerstreut worden. Die Mehrzahl der Urheber der jüngsten Unruhen sind geflohen. In der Stadt ist alles ruhig.

Petersburg, 2. Januar. In Hofkreisen wird versichert, daß die Krankheitserscheinungen, welche bei der Zarin auftreten, auf Komplikationen zurückzuführen sind, die aus einer zu erwartenden Entbindung resultieren. Alle anderen Mitteilungen seien völlig unbegründet.

Nach einer neuen Version soll der Berliner russische Finanzagent v. Mieller für den Posten des Handelsministers in Frage kommen.

**Gedenket der Vögel!**

**Briefkasten.**

L. M. in O. Ihren Fall wollen Sie einem Juristen übertragen. Unserer Ueberzeugung nach müssen Sie gewinnen, vorausgesetzt, daß sich die Sache auch so zugetragen hat, wie Sie uns mitteilten. — Was die Verdauungskraft unseres Magens und Darm anlangt, so ist dieselbe bei einzelnen Menschen nicht die gleiche. Schon das Alter bietet in dieser Hinsicht manche Verschiedenheit dar. So ist für das gesunde Kind Milch ein verdauliches Nahrungsmittel, während sie von einer Anzahl Erwachsener nicht vertragen wird.

34 Hauptstr. Dresden-N.  
Nähe Albertplatz.

**H. Maukisch**

Dresden-N. Hauptstr. 34  
Nähe Albertplatz.



**Uhren, Gold- und Silberwaren.**

**Neuheiten**

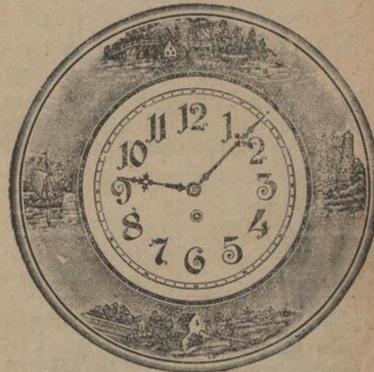
Grösste Leistungsfähigkeit.  
Bessere Fabrikate  
Garantie für alle Waren.  
Unübertroffene Auswahl.  
Beachtenswerte Ausstellung.  
Fachgemässe Reparaturen.

In allen Uhren Gold- und Silberwaren  
führe nur tadellose garantiefähige Waren.

**Schöne Neuheiten**

in Taschen- und Wanduhren, Ringen, Ketten,  
Anhänger, Armketten, Broschen, Ohringe,  
Knöpfen, Cravatten-Nadel etc. etc

— Stock-Griffe, Cigarren-Etui in Silber. —



Umtausch nach dem Feste  
Versand nach auswärts.

**Billigste feste Preise sind an jedem Stück vermerkt.**

**Gewinn-Liste**

**der Geflügel-Ausstellung in Gersdorf.**

022.	49.	41.	10.	84.	90.	65.	53.	21.	51.	129.	83.
80.	86.	34.	31.	81.	92.	275.	35.	03.	40.	73.	61.
11.	96.	88.	86.	91.	401.	22.	544.	03.	33.	18.	82.
04.	73.	19.	21.	87.	32.	670.	56.	34.	92.	12.	79.
749.	55.	27.	97.	33.	883.	73.	09.	37.	92.	961.	56.
87.	98.	18.	47.	99.	89.	45.	53.	21.	1016.	51.	62.
08.	1187.	83.	63.	1255.	71.	85.	93.	73.	21.	1393.	85.
65.	58.	1492.	62.	53.	44.	05.	69.				

**Die Kunstglaserei von Waldemar Besser**

Kamenz, Schulplatz No. 2

empfehlte sich bei billigsten Preisen zur Anfertigung von **Blei- und Messingverglasungen, als Fenster, Tür- u. Möbel-Füllungen etc.**

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Lager der verschiedensten Glasforten.

**Zeichnungen und Kostenanschläge frei.**

**Starken Wollfries**

zu Kälteschutz-Vorhängen,  
Portièren-Stoffe,

**Gesundheits-Kameelhaardecken**

in allen Preislagen,

**Schlafdecken,**

Matratzendecken  
(Ersatz für Unterbetten),

**Barchentbetttücher**

empfehlte zu billigsten Preisen

**Fedor Hahn.**

**Speise-Karpfen**  
und Schleien  
empfehlte

R. Hartmann.

**Steinkohlen-Briketts,**  
Coks und Anthracit

— empfehlte —

**August Nitsche.**

Nebenstehend, beste hocharmig-Familien-Nähmaschinen. Kraft. Zubeh., 53 schiffli. Garantie, kostpr. Kaffe nur Mk. 52,50 bei Ernst Kentsch, Maschinenbauer, Großhessdorf. Billigste und vortheilhafteste Maschine für Hausgebrauch.

**Zum Schutz gegen Kälte:**

**Ohrschützer**

**Kniewärmer**

**Leibbinden**

**Lungenschützer**

**gestrickte Gamaschen**

**Pulswärmer u. w.**

**Wolkstrümpfe**

**Fausthandschuhe**

u. f. w.

**Carl Henning.**

Einreiben von Bildern sauber und billig bei Kleinstück beim Schützenhaus 63. part.

Übertrifft an Wirksamkeit alle anderen Fabrikate.



**Germanie-Pomade**

ist das einzige wirklich wirksame Fabrikat zur Erhaltung und Erhaltung eines vollen und kräftigen Haars und Bartwuchses, auch verhindert es das Ausfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung. Erfolg garantiert. Elegante Flacons à M. L.

H. Gutbier's

Kosmetische Offizin, Berlin S.W. 11

jetzt Flasche nur Mk. 1.—

Max Hiersch, Fabrikur Kurze Gasse

**STOLLWERCK**

**SCHOKOLADE KAKAO**

# Pollacks Restaurant

Sonnabend, Sonntag und Montag, den 4., 5. und 6. Januar 1908:



## Grosser Anstich



### des echten Culmbacher Bockbieres!!

Dazu: Pökel-Schweinsknochen u. Bratwurst.  
Flotte Bedienung! Festlich dekorierte Räume!  
Es laden ergebenst ein **A. Pollack und Frau.**

# Schützen-Ball.

Montag, d. 6. Januar, im Saale des Schützenhauses  
**Konzert, Theater und Ball.**

— Anfang abends 8 Uhr. —

Hierzu werden die geehrten Mitglieder nebst wertigen Frauen, erwachsenen Söhnen und Töchtern freundlichst eingeladen.

**Die Schützendeputation.**

Sonnabend, den 4. Januar 1908

im Saale des Hotels „Grauer Wolf“, Pulsnitz

# Oeffentlicher Vortrags-Abend

des **Kaufmännischen Vereins zu Pulsnitz.**

Redner: **Dr. E. Th. Walter (Lund).**

Thema: **Die Entwicklung Japans zur Grossmacht, die gelbe Gefahr und der Zukunftskrieg zwischen Japan und den vereinigten Staaten.**

— Beginn 8 Uhr abends. —

Handelschüler haben freien Zutritt.

Eintrittskarten für solche Personen, welche nicht Vereinsmitglieder werden können, sind zum Preise von 50 Pfg. zu entnehmen bei **Alfred Cunradi**, Vorsitzender.



## Grosse allgemeine Geflügel- u. Kaninchen-Ausstellung

am 5., 6. und 7. Januar  
im Obergasthof zu Ohorn.



Eintrittspreis für Erwachsene 30 Pfg., für Kinder 15 Pfg.

# Ortskrankenkasse Pulsnitz.

Behufs Aufstellung der Vertreter für die Generalversammlung auf die Jahre 1908/09 werden die volljährigen Kassenmitglieder ersucht, sich

Sonnabend, den 4. Januar 1908,

abends 8 Uhr

in **Dresslers Restauration** — 1 Treppe — einzufinden.  
**Ewald Schöne**, stellv. Vorsitzender.

# Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe **sämtliche Schuhwaren** in Leder, Filzschuhe, Filzpantoffeln, Gärtpantoffeln, Gummiüberschuhe in allen Größen zu denkbar billigsten Preisen. **Heinrich Webner**, Albertstraße 277.

# Prima Kernleder-Treibriemen

gekittet und gut gestreckt, für Elektro-Motore besonders geeignet, hält in allen Breiten ständig Lager.

**Motor-Maschinenöl** im Barrel u. ausgewogen, **Treibriemenwachs**

in runden Stangen, bestes Treibriemenfett, erhöht die Zugkraft und schützt vor Bruchigwerden der Riemen. — Mit Offerten stehe ich gern zu Diensten.

**Otto Bretschneider**,

Leder-Treibriemen-, Del- und techn. Geschäft,  
**Kamenz i. S.**, Herrenstraße 15.



# Turm hoch

stehen unsere vorzüglichen **Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen, Zubehörteile** **Sturm-Hoch.**

Vertreter an allen Orten gesucht. — Katalog umsonst und portofrei.  
**Deutsche Fahrradwerke, Sturm-Hoch, Gebr. Grütner, Berlin-Halensee 164.**

# Milit.-Ver. Kameradschaft

Pulsnitz M. S. und Bollung.  
Sonnabend, den 4. Januar, abends 7 1/2 Uhr

## General-Versammlung.

Der Vorstand.



# Barchentwäsche

in großer Auswahl  
**Männerhemden** von gutem, haltb. Barchent M 1,45, 1,60, 1,95.

**Frauenhemden** weiß und bunt.

**Knaben- u. Mädchenhemden** in allen Größen.

# Beinkleider

für Frauen und Mädchen.

**Carl Henning.**



# Offene Stellen.

**1 Zuschneiderin**

und **2 Näherinnen** sucht

**Arth. Feilgenhauer.**

# Arbeiter

mit landw. Arbeiten vertraut, möglichst verheiratet, wird für dauernd gesucht.

Zu erf. in der Exped. d. Bl.

# Schlosser

suchen —  
**Gebrüder Bauer**, Großröhrsdorf.

# Suche Ostern

unter günstigen Bedingungen **einen Lehrling.**

**Reinhold Richter**, Ofentöpferei Pulsnitz.

Pr. sofort oder 1. Febr. wird nach Dresden zu kinderlosem, älteren Ehepaar ein **fleissiges, ordentliches**

# Mädchen

bei gutem Lohn gesucht.

Off. in die Exped. d. Bl. erb.

# Zu verkaufen.

**Ein fetter Ziegenbock** ist zu verkaufen in **Niedersteina 96.**

# Zu vermieten.

**Ein Logis** mit Zubehör ist zu vermieten. **Kamenzstr. 211 b.**

# Wohnung,

bestehend aus Stube, Kammer und Küche, zu vermieten. **Schlossstr. 107.**

# Verloren.

**Verloren, eine Cylindertaschenubr** mit Kette, am 30. Dezember v. J., in der Dämmerung von der Schule bis zum Buchmann in Obersteina. Der Finder wird ersucht, dieselbe gegen Belohnung abzugeben in **Obersteina No. 48.** Hierzu eine Beilage.

# Spar-, Kredit- und Bezugsverein

## Pulsnitz

gibt den Mitgliedern bekannt, daß seine Geschäftsstelle vom 5. bis 10. Januar abrechnungshalber geschlossen ist.

Pulsnitz, den 2. Januar 1908.

**Der Vorstand.**

# Garantiert reine Bettfedern und Daunen

schneeweiss, grossflockig füllkräftig  
empfiehlt **Julie verw. Cunradi**, Bettfedern- und Daunenhandlung.

**Ein Bettfedern-Reinigungs-Apparat** neuester Konstruktion steht daselbst zur Benutzung.



Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt

# Megendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst  
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probeprobe vom Verlag, München, Theaterstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theaterstr. 47 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Megendorfer-Blätter zu bestaunen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

# Ratskeller Pulsnitz.

Erste und älteste Destillation und Weinhandlung am Platze

empfiehlt Rhein-, Mosel-, Bordeaux-Weine, Sherry, Madeira, Malaga, Portweine, Tokayer, Wermuth, Samoa.

Moselwein in kleinen Preisen v. 85 Pfg. pro Fl. — aufwärts bis zu den feinsten Gewächsen. —

**Feinste Liköre** in großer Auswahl in Flaschen und ausgemessen zu bill. Preisen.

Achtungsvoll **H. Schneider.**



# GROSSE-Modenwelt

Tonangebend! Unerreicht! Riesen-Schnittbogen.

Annehmen bei allen Postanstalt. u. Buchhandl. Farbenprächtige Colorits.

Gratis-Probennummern bei John Henry Schwerin, Berlin W. **Achten Sie genau auf Titel!**

# Zur Bekämpfung von Kiefernspinner und Nonnenraupe

empfehle ich meinen vom Kgl. Preuss. Landwirtschaftsministerium, von der Kaiserl. Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft u. a. empfohlenen, seit langen Jahren mit grösstem Erfolge verwendeten, unübertrefflichen

**Ermischs Raupenleim** zu M 14.— pro 100 Kgr netto, einschließlich Originalfass, ab Burg bei Magdeburg unter Zusicherung prompter und bester Bedienung.

**Heinrich Ermisch**, Chemische Fabrik. Burg bei Magdeburg.

# Für die anlässlich unserer Silber-Hochzeit

so zahlreich dargebrachten Geschenke und Gratulationen sagen wir Allen hierdurch unseren

**herzlichsten Dank.**

D h o r n, Sylvester 1907.

**Robert Oswald** und Frau, geb. Horn.

# Beilage zum Pulsniker Wochenblatt

Donnerstag

— Nr. 1. —

2. Januar 1908.

## Politische Jahresrückschau.

Man ist geneigt, die politische Periode der Gegenwart als diejenige der parlamentarischen Mehrheit zu bezeichnen, weil in allen führenden Kulturstaaten die Volkswahlungen einen wesentlichen Anteil an den Regierungsgeschäften und den politischen Entscheidungen nehmen. Wenn wir uns aber die Führung der politischen Geschäfte recht anschauen, so werden wir doch auch beobachten, daß die Personen der Monarchen nach den größten Einfluß auf die politische Geschichte ihrer Völker haben, und unter allen Monarchen ist es vornehmlich der deutsche Kaiser, der seine Kraft und Autorität und seine hohe Achtung dazu verwendet, um politischen Einfluß in edelstem und bestem Sinne zu üben und der Erhaltung des Friedens und der Förderung der Wohlfahrt zu dienen. Dies müssen wir bei der Einleitung zu unserer politischen Jahresrückschau für das Jahr 1907 ganz besonders betonen, da es Deutschland und die ganze Welt vornehmlich auch unserm Kaiser zu danken haben, was sich im Laufe des Jahres die Weltlage so eminent richtig gestaltet hat. Diesem Zwecke dienen auch vornehmlich die Zusammenkünfte, welche der Kaiser mit dem König von England im letzten Jahre in Schloß Wilhelmsruhe und dann drüben an englischen Boden in Schloß Windsor gehabt hat. Auch die Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm mit dem Kaiser von Rußland in Swinemünde, ferner die Besuche des Kaisers in Norwegen und Dänemark und andere für die Politik dienliche Besuche dienen diesem Zweck. Bei dieser Gelegenheit erwähnen wir auch, daß das kaiserliche Haus durch die Geburt eines zweiten Sohns des Kronprinzenpaars erfreut wurde. — Aus der Reihe der deutschen Bundesfürsten wurde der ehrwürdige Großherzog Friedrich von Baden im letzten Jahre durch den Tod abgerufen und es folgte auf dem Throne Badens sein erlauchter Sohn Großherzog Friedrich II. Ferner ist zu erwähnen, daß die verewigte Königin Carola von Sachsen, Gemahlin des verewigten Königs Albert, noch im Dezember d. J. dahingefahren ist. — Wenn wir uns nun den inneren Angelegenheiten des Deutschen Reichs zuwenden, so nimmt unter denselben die am 25. Januar abgehaltene Neuwahl des Reichstags die wichtigste Stelle ein, denn diese Neuwahl ergab als wesentliches Ergebnis, daß die sozialdemokratische Partei die Hälfte der Sitze im Reichstag verlor, und die bürgerlichen Parteien, aus den Konservativen, den Nationalliberalen und den Freisinnigen bestehend, eine absolute Mehrheit zu bilden imstande sind. Da aber von einer einheitlichen parlamentarischen Mehrheit im deutschen Reichste nach nicht die Rede sein kann, so ergeben sich für die am 1. November fortgesetzten Beratungen des Reichstags mancherlei Schwierigkeiten, welche hoffentlich durch die Geschicklichkeit des Kanzlers und die Mäßigung der Parteien überwunden werden. — Mancherlei Veränderungen in hohen Beamtenstellungen hat das verfloßene Jahr für das deutsche Reich und die Bundesstaaten gebracht. Ihre Ämter legten nieder der hochverehrte Staatssekretär des Reichsamtes des Innern, Graf Posadowski, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freiherr v. Tschirly, der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst zu Hohenlohe-Schillingen, und der preussische Kultusminister v. Stud. Die Leitung des Reichsamtes des Innern übernahm der hitzige preussische Minister v. Bethmann-Hollweg, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes wurde der frühere Botschafter in Petersburg, Herr v. Schön, und preussischer Kultusminister wurde der bisherige Unterstaatssekretär Dr. Holle. Preussischer Minister bezeichnen wurde der frühere Oberpräsident von Königsberg, Herr Mollath. Zum Statthalter von Elsaß-Lothringen wurde der hiesige Botschafter in Wien, Graf Welzel, ernannt. Hervorzuheben auch noch, daß der bisherige Direktor der Kolonialabteilung, Herr Dernburg, zum Staatssekretär des neu gebildeten Reichslokales ernannt wurde. — Im verfloßenen Jahre gelang auch, die noch schwebende braunschweigische Regentenschaftsfrage durch zu lösen, daß der braunschweigische Landtag einstimmig den Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg zum neuen Regenten erwählte. — Der preussische Landtag ist am 26. Januar zu seiner neuen Session zusammengetreten und hat seit der so wichtigen Entgegnungsvorlage für die Provinzen Pommern und Westpreußen beschäftigt. Landtagswahlen haben im letzten Jahre in Bayern und Sachsen und auch noch in einigen anderen kleineren Bundesstaaten stattgefunden. Vom sächsischen Landtag erwartet man, daß er im neuen Jahre die so notwendige Reform glücklich zu Ende führen wird. Von inneren deutschen Angelegenheiten ist noch zu erwähnen, daß am 1. Mai die neue Personalreform im Eisenbahnverkehr in Kraft trat, daß sie bis jetzt allgemeinen Beifall gefunden hat. — großen und berühmten Männern verlor Deutschland im letzten Jahre den berühmten Chirurgen Professor v. Bergmann in B., den bedeutenden Philosophen und Universitätslehrer Prof. Bruno Fischer in Heidelberg, ferner den ehemaligen Reichstagsabgeordneten und Führer der Reichspartei Herrn von Kardorff. Eifersüchtigerweise wurde auch der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika durch die Vernichtung und Zerstörung der letzten Aufständigen vollständig beendet. — Richten wir nun unsern Blick auf das Ausland, so bemerken wir, daß das deutsche Reich innig verbündete Doppelreich Österreich-Ungarn verfloßenen Jahre wieder wieder mit seinen großen Ausgleichtswierigkeiten zu kämpfen hatte. Doch kam schließlich der Ausgleich zwischen Österreich und Ungarn zustande. Schlicht bewahrt sich in Österreich das neue Wahlgesetz bei den Reichstagswahlen, durch die Neuwahlen fast alle alten Parteien erheblich ihrer Stärke verloren und nur die christlich-sozialen und sozialistischen Parteien mehr Abgeordnete gewannen. Es fehlte in Österreich die Reichspartei an einer einheitlichen Mehrheit und wird man in Wien nach wie vor parlamentarisch von Fall zu Fall um die Entscheidung bemühen müssen. Große Schwierigkeiten existieren im ungarischen Reichstage, weil demselben die Kroaten auch Einfluß zu erlangen suchen. hochbetagte Kaiser Franz Josef hatte im letzten Jahre wohl unter Krankheit zu leiden, er ist aber zur Freude seiner jetzt wiederum so ziemlich hergestellt. — Italien hat keinen politischen Ereignisse aufzuweisen, und kann man vom italienischen Königreich sagen, daß es besteht ist, sich in der seiner Bündnisse mit Deutschland und Österreich

und seiner Freundschaften mit Frankreich und England zu erhalten, und daß diesem Bestreben die Zusammenkünfte des italienischen Ministers Tittoni mit dem deutschen Reichskanzler Fürsten Bülow im Frühjahr in Rapallo und mit dem österreichisch-ungarischen Minister Freiherrn v. Aehrenthal in Desio dienen, und durch den Empfang des italienischen Ministers Tittoni bei dem Kaiser Franz Josef in Schönbrunn noch befestigt wurde. — Frankreich hat vom Jahre 1907 irgendwelche große politische Erscheinungen nicht aufzuweisen, nur der Winterkrieg im Süden Frankreichs verursachte der Regierung mancherlei Ärgernisse, die aber durch eine bemerkenswerte Strenge, verbunden mit einiger Nachsicht, beseitigt wurden. Ferner hat sich Frankreich in Marokko in eine Art Wespennest gesetzt, und werden die Franzosen trotz wiederholter siegreicher Gefechte unter General Trude wohl auch im neuen Jahre mit der marokkanischen Frage herumplagen müssen. — Von England können große politische Ereignisse im letzten Jahre auch nicht berichtet werden. Der König Eduard hatte mit einer ganzen Anzahl Staatsoberhäuptern im letzten Jahre Zusammenkünfte, von denen man annehmen darf, daß sie der Stärkung des Friedens gebient haben. — Rußland war auch im letzten Jahre das unheimliche Land, in welchem man keine Besserung der inneren Lage und der wirtschaftlichen Verhältnisse erblicken kann, wo immer noch die Revolutionen und kleinen Revolutionen fortbauern und wo die Regierung noch immer keinen Weg für die Rettung des Landes in neue, bessere Bahnen gefunden hat. Wichtig ist aber, daß die letzten Wahlen für die russische Duma eine günstige Mehrheit für die Regierung ergeben haben, und das Rußland vielleicht dadurch zu einer positiven politischen Reformarbeit nach und nach gelangen kann. — Wenn man nun auf die übrigen Staaten der Welt blickt, so fällt uns auf, daß im letzten Jahre in Holland und zwar in der Residenzstadt Haag wiederum die internationale Friedenskonferenz der Mächte getagt, aber das Problem der dauernden Friedenserhaltung noch nicht gelöst hat. In Belgien fand ein Ministerwechsel statt, in dem anstelle des Kabinetts Smet de Nayer das Ministerium Trooy trat. Das Königreich Schweden hatte den Heimgang seines hochbetagten Königs Oskar II. zu betrauern, welchem sein Sohn Gustav V. auf dem Throne folgte. Im Königreich Norwegen trat das Kabinet Widnes zurück und wurde unter dem Minister Lovlund ein neues Ministerium gebildet. In Spanien wurde das Königspaar und das Volk durch die Geburt eines Thronfolgers erfreut, auch schloß Spanien mit England und Frankreich politische Bündnisse ab. In Portugal herrscht schon seit Monaten eine Art kleine Revolution, die noch nicht zur Ruhe gebracht werden konnte. In Bulgarien wurde der Ministerpräsident Petkow durch einen Janatiler ermordet, und der Fürst Ferdinand von Bulgarien verlobte sich mit der Prinzessin Leonore von Ruß. In Rumänien herrschte im letzten Jahre ein schwerer Bauernkrieg, der mit Waffengewalt unterdrückt werden mußte und die Bildung eines neuen Ministeriums Stourdza zur Folge hatte. In Nordamerika brach eine große Geldkrise aus, die noch fortdauert. In Persien starb im letzten Jahre der Schah Muzaffer Eddin und ihm folgte auf dem Throne sein Sohn Mohamed Ali Mirza.

## Vermischtes.

\* Der Schwiegervater des eigenen Vaters. Eine nicht alltägliche Doppelhochzeit kam neulich, wie die „Eisinger Zeitung“ erzählt, in Döpreußen zustande. Der mit jugendlicher Beweglichkeit auftretende verwitwete Fünfziger K. hatte einen 25jährigen Sohn, seine verwitwete 40jährige Nachbarin A. eine 20 jährige Tochter. Beide Familien hatten schon bei Lebzeiten der vor Jahresfrist heimgegangenen Gatten in freundschaftlichem Verkehr gestanden, der nun weiter gepflegt wurde. Unser Fünfziger wollte dem langweiligen Witwenstand ein Ende machen. Er begab sich eines schönen Tages zu seiner lebenslustigen Nachbarin, doch nicht etwa um ihr sein Herz und seine Hand zum ewigen Bande anzubieten, sondern sie um die Hand ihrer zwanzigjährigen Tochter zu bitten. Darüber war die Witwe etwas enttäuscht, sie gab aber ihre Zulage, wenn — er ihr als Gegenleistung den einzigen Sohn als zukünftigen Gatten zuführte. Diese Zumutung war etwas sonderbar und unerhört. Der müttige Freier lehnte nach seinem Gehört zu, wo am andern Tage eine längere Unterredung mit dem Sohne stattfand, die zur Folge hatte, daß jetzt Vater und Sohn gemeinsam auf die Brautbahn gingen. Alles klappte, und nach kurzer Zeit fand die Doppelhochzeit statt. Der Vater heiratete die hübsche Zwanzigjährige und der Sohn die Vierzigjährige. Somit wurde der Sohn der Schwiegervater seines Vaters und die junge Frau die Schwiegermutter ihrer Mutter.

\* Sch w ä b i s c h e n. 1. Januar. In der gestrigen Nacht erbrachen Diebe in einer hiesigen Goldwarenfabrik die Eisene Kellertür, nachdem sie durch den Abort eingedrungen waren, und erbeuteten für 40—50 000 Mark Bijouteriewaren und edle Brillanten. Den Eindringern ist man bereits auf der Spur.

\* 16 000 Mark für eine D r i e f m a r k e. Von den Philatelisten werden häufig für besonders seltene Briefmarken ganz normale Preise angelegt. Dies gilt besonders für einige Sorten von Australien und den Südpazifik, wovon überhaupt nur noch wenige Exemplare vorhanden sind, für die ganze Vermögen gezahlt werden. Einen ziemlich beträchtlichen Preis hat dieser Tage auch ein Sammler in Cleveland, Ohio, gezahlt. Er kaufte ein Exemplar einer provisorischen Marke, die von dem Postmeister in Alexandria, Virginia, aufgestellt worden war, für den Preis von 16 000 Mark.

\* Ein H e i r a t s s c h w i n d l e r wurde in Berlin verhaftet, der Schreiber und „Arbeiter“ Alexander v. Schollert, der uneheliche Sohn einer Gräfin. Die Opfer zählen nach Dutzenden. Die Aufdeckung der Betrügereien wird dadurch erleichtert, daß der Schwindler Buch führt. Freim ständlich stehen darin die Namen und die Höhe der ergaunerten Summen verzeichnet. Das Buch diente dem Betrüger zu seiner eigenen Sicherheit, um nicht zum zweitenmale an bereits Geprüllte zu gelangen. Im größten Netzsolde heiratete der Gauner, ließ sich aber zu wer Gold wieder schreiben.

## Briefkasten.

Ab. B. i. O. § 3 des Mietvertrages ist von Ihnen richtig abgefaßt. Postnummerando heißt Nachzahlung. Wenn der Mieter mit der Zahlung des Mietpreises nach Verlauf der ausgemachten Tage nach dem Fälligkeitstermin noch im Rückstande ist, bei Ihnen also drei Tage, so können Sie demselben am 4. Jan. per 1. April kündigen.

## Der Getreidemarkt am Jahreswechsel.

Es sind sehr wichtige Momente in die Erscheinung getreten, welche am Ende dieses Jahres einen großen Druck auf die Getreidepreise ausgeübt haben, Nord- und Südamerika brauchen Geld und werfen so viel als nur möglic Weizen und Mais, sowie auch andere Getreidearten auf den europäischen Markt. Dadurch sind die hohen Getreidepreise etwas gesunken. Dann scheint auf dem internationalen Getreidemarkte aber auch Argentinien anzufangen, mit seinem Laplata-Weizen eine große Rolle zu spielen. Von ihrem höchsten diesjährigen Niveau haben die Preise für Laplata-Weizen in wenigen Monaten einen Rückgang von ca. 29 Mark pro Tonne erfahren, in den letzten Tagen wurde nämlich 80 Kilogramm schwerer Laplata-Weizen Februar-März-Abladung mit 164 Mark pro Tonne offeriert, während die ersten Forderungen in dieser Saison auf 193 Mark lauteten. In ungefähre der gleichen Zeit sind die Preise von Mai-Weizen am Berliner Markte von ihrem höchsten diesjährigen Stande von 242 1/2 Mark auf 216 3/4 Mark, also um 26 Mark zurückgegangen, ein Beweis, in welche Abhängigkeit in diesem Jahre der Getreidemarkt von Argentinien geraten ist. Insbesondere hat sich das in der abgelaufenen Woche wieder gezeigt, in der zu Beginn die Tendenz für Getreide unter dem Druck des starken argentinischen Angebotes sehr matt war. Erst als am Ende der Woche aus Argentinien Regenmeldungen eintrafen, die nicht nur der Qualität des Weizens schaden, sondern auch die Verladung aufhalten können, erfuhr die Tendenz eine Besserung. Inzwischen bleiben aber auch andere große Momente noch bestehen, welche einen bedeutenden Rückgang der Getreidepreise aufhalten. Die Weizenernte der Welt war im letzten Jahre etwa 20 % kleiner als die Weizenernte des Jahres 1906. Außerdem war die gesamte Getreideernte des Jahres 1907, abgesehen vom Hafer, kleiner als die Ernten der vorhergegangenen fünf Jahre. Diese Tatsachen haben dazu geführt, daß die vorhandenen Vorräte an Weizen und Roggen kleiner sind, als in den früheren Jahren, und dieser geringe Bestand an Vorräten wird noch bis zur nächsten Ernte dafür sorgen, daß die Getreidepreise nach zeitweiligen Rückgängen wieder höher werden. Es fehlt eben an dauerndem größeren Angebot. Möglich wäre nur, daß Argentinien, das jetzt wieder eine große Weizenernte machen soll, im Januar mit neuen großen Angeboten auf den Weltmarkt tritt, und daß Rußland größere Angebote von russischem Roggen macht. Rußland hatte bisher nur eine kleine Ausfuhr an Weizen und Roggen, und es ist schon dagewesen, daß russisches Getreide im späteren Winter viel billiger angeboten worden ist als im Herbst.

## Neujahrsgruß.

Ein neues Jahr . . . Die Schicksalsrunde  
Rauscht wieder über alle Welt.  
Die Glocken riefen in der Runde  
Mit Jubelklang die frohe Kunde  
Und grüßten dich gleich einem Held.  
Und aller Herzen Rehen offen . . .  
Was bringst Du in der Monde Schar?  
Wirst du erfüllen unsern Hoffen  
Du neues, rätselvolles Jahr?

Du neues Jahr . . . Wie Frühlingswehen  
Umflutet es uns. Ein erster Grün  
Vor unsren Augen will erheben,  
Die Blüten schon und Knospen sehen.  
Und Vögel aus dem Süden ziehen . . .  
Gluhheißer Sommer reißt die Garben,  
Der Schnitter Lied jauchzt hell und klar . . .  
D gib, daß niemand braucht zu darben,  
Sich reiche Ernte, neues Jahr!

Ein neues Jahr . . . Geschäftige Hände  
Erwarten dich voll Fleiß und Kraft  
Sich ihrem Werke ein gutes Ende,  
Daß wiederum zur Jahreswende  
Froh jeder schaut, was er geschafft.  
Schirm unsre Arbeit, unsren Handel,  
Mach größer ihn, als wie er war!  
Daß Frieden blüht in deinem Wandel!  
Sei segensreich du neues Jahr!

Du neues Jahr . . . Gib du für jeden  
Das was er wünscht, was er erharrt,  
Spinn ihm des Schicksals graue Fäden  
Zu einem blütenreichen Eben,  
Zu seines Glückes Gegenwart.  
Noch halt es von den Glodentönen,  
Die ihren Gruß dir brachten dar . . .  
Sei deinen Töchtern, deinen Söhnen,  
Du junges Jahr, du neues Jahr!

Durchschnittspreise der staatlichen Schlachtviehverficherung. Gemäß § 14 des Gesetzes die staatliche Schlachtviehverficherung betreffend, vom 2. Juni 1898...

- A. Ochsen: 1) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 81.- M. 2) junge fleischige — ältere ausgemästete 77.- " 3) mäßig genährte — junge gut genährte ältere 71.- " 4) gering genährte jeden Alters 64.- " 5) a) magere 51.- " b) abgemagerte, soweit sie nicht nach § 1 Ziffer 1 b des Gesetzes von der Versicherung ausgeschlossen sind 55.- "

- B. Kalben und Kühe. 1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes 77.50 " 2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 75.- " 3) ältere ausgemästete Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 70.- " 4) gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben 62.- " 5) gering bez. mäßig genährte Kühe, gering genährte Kalben 55.50 " 6) a) magere dergl. 42.- " b) abgemagerte dergl., soweit sie nicht nach § 1 Ziffer 1 b des Gesetzes von der Versicherung ausgeschlossen sind 50.- "

- C. Bullen. 1) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 74.50 " 2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 70.50 " 3) gering genährte 65.50 " 4) a) magere 48.- " b) abgemagerte, soweit sie nicht nach § 1 Ziffer 1 b des Gesetzes von der Versicherung ausgeschlossen sind 40.- "

- D. Schweine. 1) vollfleischige ausgemästete, höchsten Schlachtwertes und zwar der feineren Rassen u. deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 62.- " 2) fleischige 59.50 " 3) gering entwickelte Mastschweine, sowie ausgemästete Schnittbrä (Altschneider) u. ausgem. Sauen 55.- " 4) nicht ausgem. Sauen, Schnittbrä (Altschneider) Zucht-sauen und Zuchtbrä 43.- " 5) a) magere, bez. im Ernährungszustande zurückgebliebene Tiere 32.- " b) abgemagerte soweit sie nicht nach § 1 Ziffer 1 b des Gesetzes von der Versicherung ausgeschl. sind 50.- "

Anmerkungen: I. Die Feststellung des Schlachtgewichtes betr. Etwaige krankhafte Neubildungen und Auflagerungen an geschlachteten Tieren, vor allem tuberkulöse Veränderungen des Brust- und Bauchfelles, sind bei Feststellung des Schlachtgewichtes in Abrechnung zu bringen. II. Die Verwertung des Fettes bei Schweinen betr. Als Fett ist nicht nur das Eingeweidefett (Schmalz und Gefäßfett) anzusehen, sondern alles Fett des Tierkörpers, welches für sich gewonnen werden kann, insbesondere der Speck.

Uebersicht über die an den Hauptmarkorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.) Die Preise sind in Mark pro 50 kg. Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (1 bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

Table with columns: Viehgattung, Großvieh, Kühe, Hammel, Schafe u. Lämmer, Schweine. Rows list various locations like Magden, Darmen, Berlin, Bremen, Breslau, Bromberg, Chemnitz, Dortmund, Dresden, Elberfeld, Essen, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Jülich, Kiel, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, Nürnberg, Stuttgart, Weiden, Zwickau.

Aufgestellt am 25. Dezember 1907. Mitberücksichtigt sind noch die am 24. Dezember abgehaltenen Märkte.

Dresden. Produkten-Börse, 31. Dezember. Wetter: Klar. Stimmung: ruhig. Um 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, weißer 217-224 M., brauner, alter 75-78 M., do. neuer 75-78 M., russischer rot 246-254 M., do. russischer weiß 203-208 M., Kanad. und argentinischer 243 bis 253 M., Roggen, sächsisch, 70-78 M., 202-208 M., do. russischer 185-195 M., sächsl. 195-204 M., Bolen 190-204 M., böhm. 215-224 M., mäh. Futtergerste 150-160 M., Safer, sächsl. 165-173 M., do. neuer 173 M., sächsl. und Bofener 165-173 M., do. do. 173 M., Mais, Cinquintine 166-172 M., Kaplata, gelber 160-163 M., amerik. mix. 168-170 M., Rundmais gelb 160-163 M., Erbsen, Futterware 190-200 M., Widen, sächsl. 170-180 M., Buchweizen, inländ. 222-226 M., do. fremder 222-226 M., Delisaaten, Winterraps feucht 250-260 M., Kaplata 235 bis 240 M., Bombay 260-265 M., Kübbel, raffiniertes 75 M., Kapstücken (Dresdner Marken): lange 14.50, runde 15.- M., Leinfuchsen (Dresdner Marken): I 18.50, II 17.50, Weizenmehle (Dresdner Marken): Kaiserhaus 36.00-38.50, Grießlerhaus 34.50-35.00, Semmelmehl 33.50-34.00, Backermundmehl 32.50-33.00, Grießlermündmehl 27.50-28.00, Bohlenmehl 25.00-26.00 M., Roggenmehle (Dresd. Marken): Nr. 0 31.50 bis 32.00, Nr. 0.1 30.50-31.00, Nr. 1 29.50-30.00, Nr. 2 27.00 bis 28.00, Nr. 3 25.00-25.50, Futtermehl 16.60-17.00, exkl. der Abt. Abgabe. Weizenkleie (Dresd. Marken): grobe 12.50-12.90 M., feine 12.50-12.90 M., Roggenkleie (Dresd. Marken): 13.20-13.60 M.

Omnibus-Verkehr Pulsnitz - Königsbrück.

Table with columns: Abfahrt Vorm., Abfahrt Nachm., v. Pulsnitz (Post) oder Sächsischer Hof, v. Königsbrück (Post), v. Antunft Königsbrück, v. Antunft Pulsnitz. Prices: 7.00, 9.00, 4.40, 6.40.

Person (Königsbrück-Pulsnitz) hin und zurück 1,50 Mk.

Steuermann Worringer.

Novelle von Louise Schulte-Brück. Nachdruck verboten. Nun räunte sie noch das Letzte auf. Blickblank war das ganze Haus schon. Ein großer Strauß dickköpfiger, sattroter Pfingstrosen stand auf dem Tisch — er leuchtete förmlich in der kleinen Stube. Sie stand davor. — „Ach, wann m'r sich so schön ansehe könnt! So ä bide rohbe. In die Hoor obder in'n Geriel! — Des ständ schee.“ — Dann packte sie in der Küche zusammen, Fleisch und sonst noch allerlei. — Sie kochte heute nicht, brachte alles ihrer Mutter, die mochte für sie alle kochen. Der alten Frau tat auch ein ordentliches Stück Braten wohl. Sie ging mit dem Kind beweihe spazieren. Gott, was für ein Pfingstwetter! Da mochten wohl wieder die Fremden sich am Rhein drängen. Sie sah gern die gepuzten Damen und freute sich, wenn sie selbst von den Touristen mit bewundernden Augen angesehen wurde. Dann vergaß sie alles, was sie sonst brücte. Sie schloß das Haus zu und ging mit dem Jungen weg. Der Georg war noch zu Haus. Der machte sich lange schön. Sie war er wie ein Mädchen auf seinen Krauskopf und seine schöne Figur. — Sie würden ein hübsches Paar gewesen sein, sie beide. Dann wohnt sie mit ihm in dem anderen Haus, und der Worringer saß allein oder mit einer anderen Frau, die er drangsalieren konnte, nebenan. — Gott, wie sonderbar das wäre!

war und das Tedeum mit Orgelschall und unter Blasmusikbegleitung mächtig angeklungen wurde. — Es war ihr, als habe sie schon Wein getrunken am frühen Morgen. Und dann drängte sie hinaus mit den anderen aus der dumpfen Kirche, hinaus in Himmelsblau und Sonne, hinunter an den Rhein ins lustige Leben. — Der Nachmittag war schon weit vorgerückt. Am Rheinufer war das gleiche Leben wie gestern, nur noch lustiger, lärmender. Aus der ganzen Pfalz waren die Vereine gekommen, Sänger und Krieger, Feuerwehren, Junggesellenclubs. Sie lärmten singend und ulkend auf und ab. In den Wirtshäusern strömte es aus und ein wie ein Bienenschwarm, die fremden Touristen saßen mit erstaunten Augen in dem bunten Treiben. Die Schiffe kamen und gingen, stießen mit einem schweren Krachen gegen die Landungsbrücken, daß die dichtgedrängten Massen darauf laut aufschrien, und tauchten wieder stolz hinweg, wenn sie Hunderte abgegeben und Hunderte wieder aufgenommen hatten. Die hübschen Bingerinnen, weiß gekleidet, mit funkelnden Augen und lebhaften Farben, spazierten kolkettierend in dem Gewühl. Am Uferplatz war's gedrängt voll. Hunderte saßen da Karussell, würcelten an den Glücksbuben, versuchten ihr Glück an den Schießzellen. Das dumpe Brüllen des Löwen oder das Tuten einer Trompete machte es weitbin hörbar, wenn ein geschickter Schütze eine der Scheiben getroffen hatte. Es mischte sich mit der Musik vom Karussell, die von Minute zu Minute durch ein grelles Trompetengeschmetter verstärkt wurde, das die Orgel überlörnte. — Kein Platz auf dem Karussell war frei Mädchen und Burtschen drängten sich in den kleinen Wagen dicht aneinander, mit glühenden Backen und funkelnden Augen. Die Dämmerung brach an, die Lampen wurden angezündet. Nun wurde es erst schön. — Das Lampenlicht funkelte in den Goldstickereien und Spiegeln, die überreichlich angebracht waren, von den Waffelbuden roch es angenehm nach frischem Gebäck, und das Glücksrad Inarzte immer lauter. Der Ausrufer war schon ganz heiser: „Noch ein Los, noch eine Nummer! Lauter hochheine Gewinne! Immer ran, meine Herrschaften! Gleich wird die Glücksnummer gezogen!“ Greta Worringer saß in einer der kleinen Gondeln, die sich beim Fahren auch noch für sich auf- und abschaukeln. Sie hatte ihren Jungen im Arm und brücte sich oben in die eine Gondelspitze. In der anderen saß Georg Hessemer. Er schaukelte mit Feuereifer. Manchmal hielt er die Gondel fest, sodas Greta hoch in der Luft schwebte. Sie lachte dann hell und laut, und der Junge kreischte vor Vergnügen. „Schaukeln, Dntel schaukeln!“ Immer schneller, immer schneller schnurrte die Maschinerie. Immer rasender schaukelte die Gondel. Greta glühte. Mit dem

Gedenktage.

2. Januar. 905 General Rogi nimmt die Uebergabe von Port Arthur an. 186 Kapitulaton Jamesons im Burenlande. 1871 Schlacht bei Bazanne zwischen der französischen Nordarmee und Teilen der ersten Armee unter Goben. 1861 Thronbesteigung Königs Wilhelm von Preußen. 3. Januar. 371 Gefecht bei Vapaume. 1777 Sieg Washingtons über die Engländer bei Princetown. 1571 Gestorben Kurfürst Joachim II. von Brandenburg der Einführer der Reformation. Seinen 56. Gurtstag begeht heute der Reichstagsabgeordnete für Grünberg-Postadt, der zur deutschkonservativen Partei gehörende Geh. Kommerzienrat Georg Beuchel zu Grünberg, geboren zu Zwickau. Sein 51. Geburtstag begeht der Reichstagsabgeordnete für Pyritz-Strig, der zur deutschkonservativen Partei gehörende Rittergutsbesitz Wolfgang Hans Edler Herr zu Putlitz, zu Banskewitz, geboren zu Regitz.

Die feinsten Pusch-Extrakte

wie Ananas-, Birkdorfer-, Kaiser-, Royal-, Stummer-, Schwedischer Pusch-, Grogel- und Glühwein-Extrakt, sowie Cognac, Rum, Arac usw. bereitet man sich am besten und billigste selbst, aber einzig und allein nur mit den berühmten „Original-Weichel-Essenzen“. Die Herstellung ist einfach und für jedermann leicht verständlich, ein Mißlingen gänzlich ausgeschlossen. Die Pusch-Extrakte-Essenzen sind in Originalflaschen zum Preise von 75 Pf. usw. in den genannten Sorten vorrätig und geben, nach beider Flasche beigefügten Vorschrift bereitet, je 2 Liter Pusch-Extrakt, welcher 1/2 mit 1/2 heißem Wasser gemischt wird und von höchstem Wohlgeschmack sowie bester Befindlichkeit ist. Neu: Alkoholfreie Pusch-Essenzen in Grogel-, Pusch-, Glühwein zur Bereitg erwärmender nicht bezaufender Getränke. 1 Fl. für 2 1/2 Liter 75 Pf. Die Essenzen zu Pusch-Extrakt sind, wie die übrigen „Original-Weichel-Essenzen“ zur Selbstbereitung von sämtlichen Getränken, echt zu haben in den bekannten, durch Schilder kenntlichen Droguerien, Apotheken etc., wo nicht erhältlich, erfolgt Verlangen der Essenzen-Fabrik, Otto Weichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4.

Um sicher zu sein, die wirklich echten Fabrikate zu erhalten achte man beim Einkauf genau auf „Weichel-Essenzen“ und Schutzmarke „Lichters“. Laße sich nicht durch Nachahmungen täuschen Man verlange ausführliche Broschüre mit erprobten Rezepten: „Die Destillierung im Haushalt“ vollständig kostenfrei.

Kirchliche Nachrichten.

Sonabend, den 4. Januar: 1 Uhr Bestunde. Hilfsgeistlicher Glaß. Sonntag nach Neujahren 5. Januar: 1/2 9 Uhr Beichte. | Hilfsgeistlicher Glaß. 9 Uhr Predigt (Röm. 14,7-9). | Glaß. 5 " Predigt (1. Petri 12-19) Pastor Reich. M t s w o c h e : Hilfsgeistlicher Glaß. Montag, den 6. Januar, Erscheinungsfest: 1/2 9 Uhr Beichte. | Pfarrer 9 " Predigt (Jesaja 42,5-8) | Schulte. 5 " Predigt (Jesaja 60,1-6) Hilfsgeistlicher Glaß. 7 " Weihnachtstfeier des Junglingsvereins. In beiden Tagen soll eine Kollekte für die Heidenmission gesammelt werden.

Sinn- und Dankspruch.

Was ich wünschte vor andern Jahr, Hat das Leben mir nicht beschert, Aber es hat mich dafür gelehrt, Daß mein Wunsch ein Richter war. Geibel.

Kind freischte sie selbst vor Lust. Ach, a gings schon langsamer. Schade, zu schade. Noch einmal rum! Noch mal eiter. Und wieder das Wiegen, die rasende Fahrt, das herzh Gefühl vom Fliegen und Schweben. Die Lichter blendeten re Augen, sie mußte sie schließen, aber nur für einen Augen. Sie mußte wieder sehen, sich freuen an den bunten Farn, an dem Glanz und der Helle. „Nu hamwe ich amwer Dorscht, Eta,“ lachte zuletzt Georg Hessemer. „Du kiestst ja gar net geg. — Und das Büdche is auch mieb.“ Der Kleine nickte. „Heimgehe, sose“ Greta nahm ihn auf den Arm wie eine Feder. „Büdche geht bei Oma schlaf. Gleich bring ich dich! Nur ä Schlud trinke.“ Sie trank hier in tiefen Zügen aus dem großen Glas, das ihm der Georgie. Dann lief sie mit dem Jungen zu ihrer Mutter. Dwar er gut aufgekober Morgen früh holte sie ihn. „Moch!“ i Mann brummen ober schelten. Nur heute sich freuen, nur bei toll sein! Sie war schon wieder unten am Henplatz und drängte sich durch die Menge, die immer dichterte. Jede Scherzworte flogen ihr zu, der Arm eines elt angeheiteten Fremden griff nach ihr. Sie stieß ihn enisch fort. Ein halb Duzend junge Mädchen und Frauen in ihren Männern und jungen Burtschen hatte sich zusammenginden. Sie wollten tanzen gehen. Durch die dunkle, blaue Sommer nachings nach dem Tanzsaal in einem dichten Trupp unter Scherz und Richern. Auch da Menschen und Lichter und Musik, acherrliche Musik. Und der Georg walzte mit ihr, immerzu, immu. Vom ersten Takt des Walzers bis zum letzten Sie kon kaum mehr atmen, aber er schwenkte sie noch hoch, als die Hst aufhörte. — Und dann wieder zum Karussell. Char schon spät. Es dauerte nicht mehr lange Morgen war es vorbei, vorbei für lange. Sie erstürmten das Karussell. Inem engen Rutschchen brücten sich vier, fünf. Greta saß nebenem Georg dicht an ihn gepreßt, von seinem Arm gehalten. brücte sie fest an sich, o, so fest. Und sie fangen alle laut mit zur Musik, die spielte: „Ich weiß nicht was soll es bedden.“ Beim letzten Vers setzte dann die Trompete ein, schmetnd überlaut: „Das will mir nicht aus dem Sinn.“ Vor Greta Worringers Augen schwanden die Lichter zu einem einzigen gewaltigen Lichtmeer zusammen. Es funkelte golden, rot und blau. Sie flog, sie flog merzu, weit, weit in den Himmel hinein. — Sie spielte ein hies Klopfen, das war Georg Hessemer's Herz oder vielleicht ä eigenes — ober beide zusammen. — und sie schmiegte sich an ihn, ganz eng Fortsetzung folgt.